



Was ist Generationengerechtigkeit?

28. April 2023

Dr. Johannes Müller-Salo

Institut für Philosophie, Leibniz Universität Hannover



Gliederung

1. Gerechtigkeit – ein facettenreicher Begriff
2. Was ist eigentlich eine Generation?
3. Gerechtigkeit zwischen den Generationen: Fünf Modelle
4. Was folgt?



1 Gerechtigkeit – ein facettenreicher Begriff

Verdienstgerechtigkeit

Chancengerechtigkeit

Leistungsgerechtigkeit

Globale Gerechtigkeit

Verteilungsgerechtigkeit

Verfahrensgerechtigkeit

1 Gerechtigkeit – ein facettenreicher Begriff

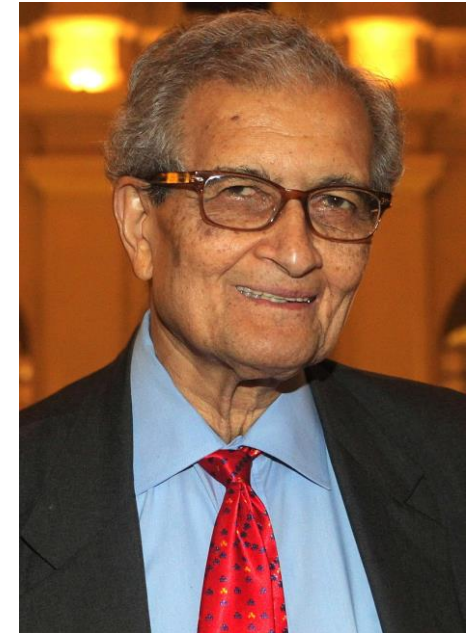
Amartya Sen (* 1933), Philosoph und Nobelpreisträger: *The Idea of Justice*

Beispiel: Drei Kinder streiten sich um eine Flöte.

1. Anna hat die Flöte gebaut.
2. Ben hat sonst kein Spielzeug.
3. Carla kann als einzige wirklich gut Flöte spielen.

Wer soll die Flöte erhalten?

Das Beispiel zeigt: Konflikte um Gerechtigkeit sind hartnäckig und dauerhaft, jede Seite hat gute Gründe: **Phänomen der stabilen Dissense.**



1 Gerechtigkeit – ein facettenreicher Begriff

Gerechtigkeit ist zuletzt **immer** auf Individuen bezogen: Individuen werden gerecht oder ungerecht behandelt.

- Das schließt nicht aus, dass Individuen *aufgrund* der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe *ungerecht* behandelt werden: Geschlecht, Klasse, Religion, Herkunft, Generation etc.

Gerechtigkeit hat es – je nach Theorie – mit *begründeten* Ansprüchen oder Rechten von Individuen zu tun. Mit diesen Ansprüchen und Rechten *korrelieren* Pflichten Anderer und/oder der Gesellschaft.

Eine Gesellschaft ist gerecht, wenn die begründeten Ansprüche und Rechte aller Individuen gewahrt und respektiert werden.

2 Was ist eigentlich eine Generation?

Zoomer gegen Boomer, Generation Faxgerät gegen Generation TikTok etc.:
Polarisierende „Kampfbegriffe“, die uns nichts nützen? Warnung vor dem
Generationenkonflikt...

Zentrale Kritik: Generationen sind in sich zu heterogen, als das große ge-
sellschaftliche Herausforderungen in Kategorien von Generationen disku-
tiert werden können.

Aber: Auch „die“ Gruppe „der“ Frauen oder „die“ Gruppe „der“ Zugewan-
derten ist in sich äußerst heterogen – wir fragen dennoch nach Geschlech-
tergerechtigkeit und kultureller und sozioökonomischer Teilhabegerechtig-
keit von Menschen mit Migrationsgeschichte.

2 Was ist eigentlich eine Generation?

Um von einer Generation sprechen zu können braucht es – jeweils mit Blick auf hinreichend viele Mitglieder bestimmter Alterskohorten:

- Vergleichbare sozioökonomische Rahmenbedingungen: Absolvieren zentraler Lebensabschnitte (Ausbildung, Berufseinstieg, Rentenbeginn) zu ähnlichen Bedingungen.
- Vergleichbare kulturelle Rahmenbedingungen, die eine Alterskohorte und ihre Mentalität prägen (z. B.: Aufwachsen in einer durch relativ stabile Milieus geprägten Gesellschaft – christlich-konfessionell, sozialdemokratisch etc. – vs. Aufwachsen in einer stark fragmentierten, pluralistischen Gesellschaft).
- Politische Erfahrungen, die für eine Alterskohorte – ablehnend oder zustimmend – zu leitenden Bezugsgrößen werden (1968, Atomproteste, 9/11, Fridays for Future).

2 Was ist eigentlich eine Generation?

Klassische sozialwissenschaftliche Einteilung in der Bundesrepublik:
(Zahlen 12/2020, Statistisches Bundesamt):

- Älteste Generation (geb. vor 1940): 5,9 Millionen
- Kriegs-/direkte Nachkriegszeit (geb. 1940-1952): 10,1 Millionen
- Babyboomer (geboren 1953-1967): 18,4 Millionen
- Generation X (geboren 1968-1980): 13,8 Millionen
- Generation Y/Millennials (geboren 1981-1995): 15,8 Millionen
- Generation Z (geboren 1996-2010): 12,2 Millionen
- Generation Alpha (2011-2020): 7,8 Millionen

Die Frage nach Generationengerechtigkeit

Wer nach Generationengerechtigkeit fragt, der fragt:

Wie ist das *durchschnittliche / typische* Verhältnis von Mitgliedern einer Generation zu Mitgliedern einer anderen Generation?

Ist eine Person *tendenziell / im Durchschnitt* in einer Hinsicht (z. B. Pension, Klima ...) im Nachteil / im Vorteil, weil sie Mitglied einer bestimmten Generation ist?

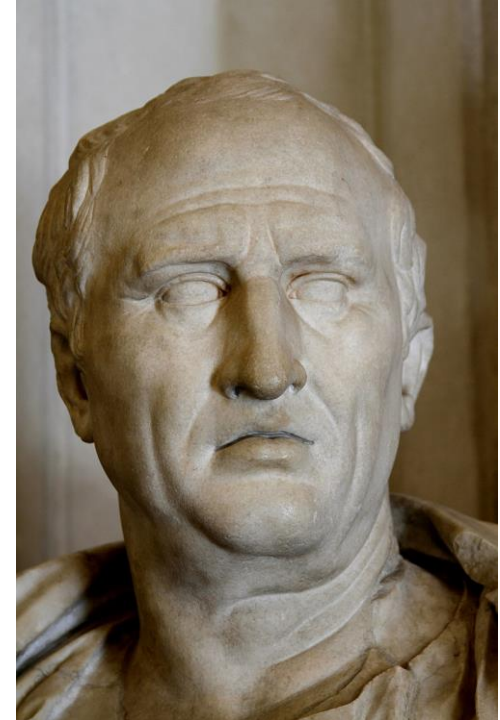
Der Blick auf die Generationen eröffnet so einen Blick auf Gerechtigkeitsprobleme – und zugleich wird anerkannt, dass die Lage der einzelnen Individuen sehr verschieden sein kann.

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

1.) Indirekte Reziprozität

Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.):

„Niemand ist so alt, daß er nicht glaubt, er könne noch ein Jahr leben; aber dieselben Leute mühen sich mit Dingen ab, von denen sie wissen, daß sie ihnen nicht zugute kommen: ‚Da pflanzt einer Bäume, die einem anderen Jahrhundert Nutzen bringen.‘ [...] Der Bauer aber, mag er noch so alt sein, zögert nicht, auf die Frage, für wen er säe, zu antworten: ‚Für die unsterblichen Götter, nach deren Willen ich das nicht nur von den Vorfahren erhalten, sondern auch den Nachkommen weitergeben sollte‘“ (*De senectute*)



3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

1.) **Indirekte Reziprozität**

Generation B erhält viele Leistungen von ihrer Vorgängergeneration A.

Generation B kann Generation A für diese Leistungen nur begrenzt entschädigen / diese Leistungen nur begrenzt erwidern.

Es bleibt bei B eine „Bringschuld“ zurück, die B erfüllt, indem sie wiederum Leistungen zugunsten der nachrückenden Generation C erbringt.

Das Grundmodell ist Reziprozität; sie ist indirekt, als B das, was „eigentlich“ A geschuldet ist, teilweise gegenüber C erbringt.

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

2.) Nachhaltigkeit

- 18. Jahrhundert: Prinzip der Forstwirtschaft:
Nur so viel Holz entnehmen, wie auch nachwachsen kann.
- 1983, UN-Brundtlandkommission: „Dauerhafte (nachhaltige) Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“
- Gebot, drei Dimensionen zusammenzudenken:
Ökologie, Ökonomie, Soziales.



3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

2.) Nachhaltigkeit

- Eine konkrete Interpretation: Eine Generation muss einer nächsten Generation Ressourcen hinterlassen, die denselben Wert besitzen, wie die Ressourcen, die sie selbst vorgefunden hat.
- Zentrale Frage: Inwieweit darf eine Generation eine Art von Ressourcen – natürliche Ressourcen, Landschaften etc. – durch eine andere Art von Ressourcen – gebaute Infrastruktur, Technik etc. – ersetzen? Wo liegen die Grenzen der Substituierbarkeit von Natur?
- Theorien starker Nachhaltigkeit: Naturkapital darf nicht mehr angetastet werden, wie dürfen nur noch von den „Erträgen“, den „Zinsen“ der Natur leben.

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

3.) Den Basisstandard sichern: **Suffizientarismus** (sufficient: genügend)

- Grundidee: Eine Generation schuldet der nächsten Generation die Güter, Ressourcen und Institution, die sie braucht, damit es ihr *hinreichend gut* geht, damit sie ein *bestimmtes Niveau* erreicht.
- Inhaltliche Bestimmung dieses Niveaus: Die Menschenrechte? Der Standard der Vorgängergeneration? Das Durchschnittsniveau der Gesellschaft (Idee der fairen Teilhabe?).
- Je nachdem, welches Niveau gewählt wird, ist der Suffizientarismus sehr anspruchsvoll (Beispiel: umfassender Menschenrechtskatalog, der soziale und ökologische Rechte einschließt).

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

4.) Klug verhandeln: Der **Generationenvertrag**

Grundidee: Zwischen den Generationen geht es dann gerecht zu, wenn das Generationenverhältnis durch Regeln bestimmt wird, denen Mitglieder aller Generationen als Vertragspartner zustimmen könnten.

Normative Kraft von Verträgen:

1. Zum wechselseitigen Vorteil aller Beteiligten: Jeder gibt etwas, um im Gegenzug eigene Vorteile zu sichern.
2. Freiwilligkeit: Verträge sind bindend, weil Personen sie freiwillig eingehen.

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

4.) Klug verhandeln: Der **Generationenvertrag**

Die Vertragsidee als Prüfstein:

Würde ein Mitglied einer bestimmten Generation den „Rentenvertrag“ unterschreiben – ja oder nein?

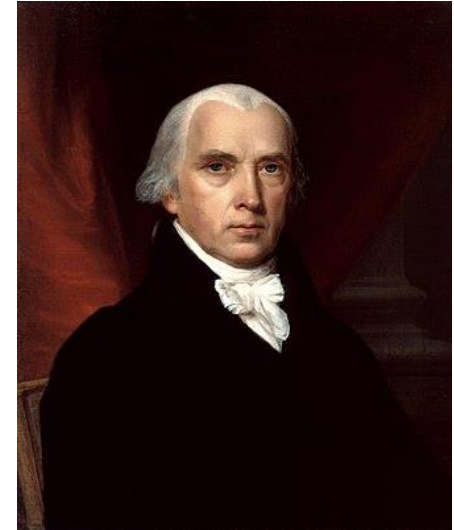
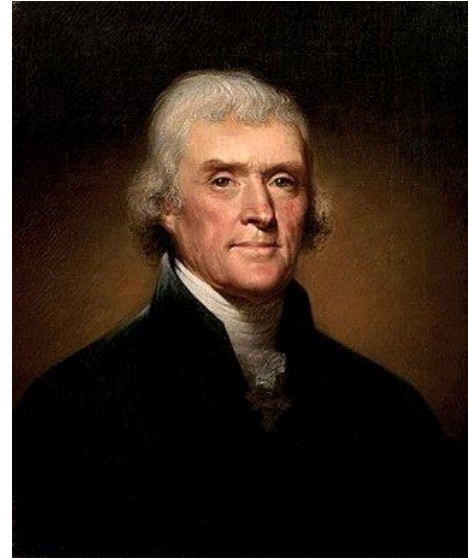
Z. B.: Nein, weil sie im Vergleich zu Mitgliedern anderer Generationen für deutlich höhere Beiträge deutlich weniger Leistungen bekommt. Der Vertrag ist für sie unattraktiv – könnte sie die Unterschrift verweigern, würde sie es tun.

Das Vertragsmodell legt offen, wo die moralischen Probleme liegen.

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

5.) Einen **fairen Beitrag leisten**

- Kontroverse der US-Gründungsväter Jefferson und Madison um Staatsverschuldung.
- Jefferson: Jede Generation darf nur die Schulden aufnehmen, die sie selbst zurückzahlen kann.
- Madison: Nein, bei langen, großen Projekten darf eine Generation spätere Generationen binden – wenn sie selbst einen **fairen Beitrag** leistet.



Bildquellen: links: Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1604678>;
rechts: Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1761716>

3 Gerechtigkeit zwischen den Generationen – 5 Modelle

5.) Einen **fairen Beitrag leisten**

Bild: Gesellschaft als gemeinsames Haus, an dem alle immer weiterbauen.

Beispiele: Umbau der Gesellschaft zur Klimaneutralität, Digitalisierung.

Projekte, die zügig in Angriff genommen werden müssen und allen Generationen zugute kommen: Es ist nur fair, wenn sich alle Generationen beteiligen. Das rechtfertigt etwa Verschuldung zulasten künftiger Generationen.

Aber: Alle Generationen meint: alle Generationen! Wo derartige Investitionen ausschließlich über Schulden bezahlt werden, stellt sich die Frage: Wo bleibt der faire Beitrag der Gegenwart?



4 Was folgt?

1. Zwischen den Generationen stellen sich sehr unterschiedliche Probleme:
 - Klimakrise
 - Renten- und Sozialversicherungen
 - Staatsverschuldung
 - Bildungssystem
- Für jedes Problem muss neu gefragt werden, welches dieser Modelle (oder anderer Modelle) das geeignete ist.
- Dabei kann es gut sein, dass bestimmte Modelle nur für manche Probleme in Frage kommen, in anderen Kontexten wenig brauchbar sind.



4 Was folgt?

2. Wir sollten immer wieder die grundsätzliche Frage aufwerfen, was wir eigentlich unter Generationengerechtigkeit verstehen:

- Viele existierende Systeme und Politiken folgen implizit dem einen oder dem anderen Modell.
- Die 5 Modelle zeigen: Es gibt immer Alternativen, die es grundsätzlich zu diskutieren lohnt.
- Dies wird umso wichtiger in einer Zeit der Krisen, in der es darum geht, die Verhältnisse zwischen den Generationen grundsätzlich neu zu ordnen.



Johannes Müller-Salo

Offene Rechnungen

Der kalte Konflikt der
Generationen

RECLAM
Denkraum

»Der Konflikt zwischen den Generationen
ist längst da. Wo aber bleibt der offene,
engagierte und aufrichtige Streit?«

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!